

"Gemeinsam in der Verantwortung"

Zum 5. Jahrestag des Terroranschlages auf das World-Trade-Center in New York erklären die Koordinatoren des Islamforums Berlin, die Muslimische Akademie Deutschland sowie der Beauftragte des Senats für Integration und Migration:

I.

Vor fünf Jahren kostete der Anschlag auf das World Trade Center fast 3.000 Menschen das Leben. Auch nach dem 11. September 2001 gab es weitere Anschläge durch Terroristen, die sich auf den Islam berufen. Unser Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Angehörigen. Die Muslime in Berlin setzen ein wichtiges Zeichen, wenn sie am 8.9. in vielen Berliner Moscheen in den Mittelpunkt des Freitagsgebetes das Gedenken an die Opfer dieser Anschläge stellen.

II.

Der 11. September hat in erschreckender Weise gezeigt, wie notwendig die aktive Auseinandersetzung mit dem Terrorismus und seinen gesellschaftlichen Grundlagen sowie die aktive Gestaltung von Kooperation und friedlichem Zusammenleben ist. Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen - dieser Herausforderung haben sich Muslime wie Nichtmuslime, religiöse Einrichtungen, staatliche Institutionen und Nichtregierungsorganisationen seit dem 11.9.2001 gestellt. Das im November 2005 gegründete Islamforum Berlin, in dem Muslime, Christen, Juden und Vertreter staatlicher Institutionen und der Zivilgesellschaft eng zusammenarbeiten, ist Ausdruck dieser gemeinsamen Anstrengungen. Dass Sicherheit im Interesse aller Berliner ist, war eine der ersten Feststellungen des Forums.

III.

Es ist eine wichtige Entwicklung, dass die muslimische Seite aktiv den Weg der Öffnung der Gemeinden unterstützt und vielfältige Kooperationen mit anderen Religionsgemeinschaften sowie mit zivilgesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen aufbaut. Dieses gilt gerade auch in Berlin. Beispielhaft für viele Aktivitäten steht die Moabiter Erklärung¹, in der es heißt: *Wir lehnen Gewalt in allen Lebensbereichen, im*

¹ Im Rahmen der Treffen der Religionsgemeinschaften in Moabit haben sich Vertreter und Vertreterinnen mehrerer christlicher und muslimischer Gemeinden Gedanken über das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen in ihrem Stadtteil gemacht. In einer gemeinsamen Erklärung haben sie im Mai 2005 ihre Ziele, denen sie sich verpflichtet fühlen und ihre entsprechenden Aktivitäten dargestellt.

privaten (Familie) wie im öffentlichen Bereich (Schule, Straße...), ab. Für das friedvolle Zusammenleben ist es notwendig, miteinander in Dialog zu kommen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus zu finden. Dies gelingt nur unter der Voraussetzung beiderseitigen Interesses aneinander, gegenseitiger Achtung und Anerkennung. Ein Dialog fordert einen offenen und ehrlichen Umgang miteinander."

IV.

Zu dieser gemeinsamen Verantwortung gehören die Ächtung von Terrorismus wie auch die aktive Auseinandersetzung mit jedweder Sympathie für den Terrorismus. Terrorismus findet im Islam keine Rechtfertigung - dieses haben die muslimischen Gemeinschaften in der Gemeindefarbeit und in der Öffentlichkeit vielfach dargelegt und erläutert. Der Terror ist eine Bedrohung und ein Verbrechen gegen die gesamte Menschheit.

V.

Zu dieser gemeinsamen Verantwortung gehört auch die klare Absage an alle Versuche, die Muslime, bzw. den Islam unter Generalverdacht zu stellen und verantwortlich zu machen für die terroristischen Anschläge. Es ist gemeinsame Aufgabe, ein Klima allgemeiner Verdächtigungen und der Ausgrenzung der Muslime nicht zuzulassen. Islamische Organisationen sollen mit der gleichen Selbstverständlichkeit Teil des gesellschaftlichen Gestaltungsprozesses sein wie andere Religionen auch. Wir erinnern in diesem Zusammenhang insbesondere an den Gleichbehandlungsgrundsatz des Grundgesetzes. Religionsfreiheit ist in der Bundesrepublik Deutschland ein hohes Verfassungsgut. Menschen gleich welcher Religion genießen den damit verbundenen besonderen grundgesetzlichen Schutz und haben das Recht darauf, für die Ausübung ihrer Religion Gebäude, wie z.B. Moscheen, zu errichten.

VI.

Terroranschläge sind niemals mit letzter Sicherheit auszuschließen. Verhindert werden kann aber, dass Terroristen ihr Ziel erreichen, die Gesellschaft zu polarisieren und zu spalten. Der gezielten Konfrontation setzt die demokratische Gesellschaft das aktive Bekenntnis zum gesellschaftlichen Zusammenhalt entgegen - dieser Antwort auf den 11.9. wird sich das Islamforum Berlin auch weiterhin verpflichtet fühlen.